

# Lauinger läuft die Zeit davon



FRANK SCHAUKA über einen Minister, der ausgetrumpft hat

**W**arum sollte Minister Dieter Lauinger kurz vor der Landtagswahl ein Justizvollzugsproblem ernsthaft lösen und damit einem Amtsnachfolger, wie man heute sagen soll, helfen? Das wäre politisch nicht klug. Unwahrscheinlich ist es also nicht.

Tatsächlich ließ das Justizministerium im Dezember 2018 wissen, das lang erwartete Personalentwicklungskonzept für den Justizvollzug befinde sich „in der finalen Bearbeitung“.

Aber dann kam den Planern im Justizressort der Haushaltsentwurf des rot-rot-grünen Kabinetts in die Quere, der für die Jahre 2019 und 2020 weitere Stellenkürzungen im Justizvollzug vorsieht.

Ab da konnte Dieter Lauinger kaum mehr gewinnen.

Vorige Woche räumte das Ministerium ein, der Minister habe noch kein Konzept unterschrieben. Die Frage, ob ihm eine unterschriftsreife Endfassung überhaupt vorliege, blieb tapfer unbeantwortet. Gestern hieß es, im Mai werde das fertige Konzept im Justizvollzug vorgestellt. Es diene in den kommenden Jahren als Grundlage für die Personalplanung im Justizvollzug – wofür kein Kabinettsbeschluss notwendig sei.

Justizminister Lauinger ist dafür zu kritisieren, dass er zu viel Zeit verstreichen ließ, um das Personalproblem im Justizvollzug, das immer auch ein Sicherheitsproblem werden kann, gründlich anzugehen.

Nicht weniger zu kritisieren ist das rot-rot-grüne Kabinett, welches dem Justizminister den spät erkannten Lösungsweg verbaute. Als politischer Prügelnabe hat Lauinger durchaus eine Funktion: Er lenkt von anderen Baustellen ab. Vielleicht hilft er SPD und Linken sogar gegen grüne Höhenflüge.